



Vorlage Nr. 101.19.700

26. Januar 2023
1 von 1

Bewerbung als Modellkommune für das Projekt KomMA

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Chancen, Gleichstellung, Integration und Eingaben

Hass und Anfeindungen gehören für Bürgermeister*innen und Verwaltungsmitarbeitende mittlerweile leider zum Alltag.

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und für Antirassismus fördert deshalb das Projekt KomMA. KomMA steht für „Kommunale Allianzen und Strategien gegen Rassismus und Hass.“

Das IMAP Institut (Institut für Mensch, Arbeit & Psychologie) setzt das Projekt um.

In zehn Modellkommunen unterstützt IMAP darin:
eine lokale Allianz gegen Rassismus und Hass zwischen Verwaltung, Beratungs- und Hilfestellen sowie den lokal zuständigen Sicherheitsbehörden aufzubauen
antirassistische Strategiekonzepte, u.a. zu Clearingverfahren sowie antirassistische Interventions- und Beteiligungsstrategien zu entwickeln
bedarfsorientierte Trainings und Coachings im Umgang mit Rassismus und Hass anzubieten, um kommunale Entscheidungsträger*innen und Mitarbeitende zu stärken.

Wir fragen den Magistrat:

1. Wird eine Bewerbung zur Initiative KomMA geplant?
2. Sollte eine Bewerbung nicht geplant sein, kann diese beantragt werden?

Fragesteller/-in: Stadtverordnete Katja Wurst

gez. Anke Bergmann
Stellv. Fraktionsvorsitzende